

## **PRESSEINFORMATION**

### **Politik erschwert Gründungsfinanzierungen**

- Entwurf des Kleinanlegerschutzgesetzes konterkariert die Bemühungen um eine Gründerkultur in Deutschland
- Bürokratie und Reglementierungen verhindern Gründungsfinanzierungen
- Der Deutsche Gründerverband fordert eine gründerfreundliche Investitionspolitik

*München, 29. August 2014* Deutschland braucht mehr Gründer und Gründerinnen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Als Deutscher Gründerverband wissen wir, dass das größte Hemmnis bei der Realisierung neuer Geschäftskonzepte die Finanzierung ist. Neben dem klassischen Weg der Bedarfsdeckung externer Finanzmittel über Geschäfts- und Genossenschaftsbanken sowie Sparkassen ist Crowdfunding und -investing ein wichtiger Bestandteil zur alternativen Finanzierung und Förderung junger Unternehmen mit erfolgsversprechendem Wachstum geworden.

Zahlreiche Privatpersonen haben sich über Crowdfunding-Plattformen an der Gründung neuer Unternehmen beteiligt. Damit wurden junge Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt, Wachstum und Innovationen erzeugt und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen.

Diese alternativen Finanzierungswege sind wichtig für die deutsche Wirtschaft, da Gründerinnen und Gründern der Weg zu öffentlichen Fördermitteln, die zu oft durch das Hausbank-Prinzip vergeben werden, häufig verwehrt bleibt. Findet sich keine Hausbank, die Interesse an der Finanzierung junger Geschäftskonzepte hat, bleibt die Unternehmensgründung auf der Strecke. Über Crowdfunding- und Crowdfundingplattformen erhalten diese Unternehmensgründer von privaten Investoren heute das Startkapital, das sie dringend für ihre Gründung bzw. Investitionen im Jungunternehmerstatus benötigen.

Der neue Gesetzesentwurf soll dafür sorgen, dass diese privaten Investoren ausführlich über das Risiko ihres Investments informiert werden. Ein Anliegen, das der Deutsche Gründerverband ausdrücklich unterstützt. Wir fordern allerdings, dass die Verhältnismäßigkeit der Mittel gewahrt bleibt.

Im aktuellen Gesetzentwurf wird offensichtlich übersehen, dass die Attraktivität von Crowdfunding unter anderem darin besteht, den Kapitalbedarf in kleine Beträge zu stückeln: Schwarmfinanzierung. Bei Crowdfundings mit Tausenden Beteiligten, die oft nur Beträge

## **PRESSEINFORMATION**

### Politik erschwert Gründungsfinanzierungen

Seite 2

bis 250,- EUR zur Verfügung stellen, ist der vorliegende Gesetzentwurf absolut kontraproduktiv. Denn die Investoren und Kreditgeber auf diesen Plattformen gehen nur ein sehr kleines finanzielles Risiko ein. Hier werden nicht, wie bei dem ein oder anderen Finanzskandal der letzten Jahre, uninformierte Anleger um ihr gesamtes Ersparnis gebracht.

Ein weiterer Vorteil für Interessierte, die über Crowdfunding-Plattformen investieren wollen, ist die Transparenz. Potenzielle Investoren von Crowdfunding-Plattformen sind online und beherrschen ein Mindestmaß an digitaler Medienkompetenz. Neben den Informationen, die Gründer und Startups auf den Online-Plattformen präsentieren, tauschen sich potenzielle Investoren auf Foren und in Blogs über das Gründungsvorhaben, Renditewahrscheinlichkeiten und persönliche Erfahrungen mit der Gründerpersönlichkeit aus. Diese Beratung und Information ist oft glaubwürdiger als manch Hochglanzprospekt eines Fonds.

Transparenz ist der Weg, den der Deutsche Gründerverband verfolgt. Der Verband hat einen standardisierten Prozess für die Konzepterstellung von Businessplänen entwickelt inklusive einer unabhängigen Bewertung aller Erfolgsfaktoren. Diese standardisierten und geprüften Informationen, die auf den Plattformen veröffentlicht werden können, erlauben Kleinanlegern Chancen und Risiken ihrer Investments besser einzuschätzen. Denn Ziel muss sein, die alternative Finanzierung über Privatinvestoren, so einfach und kostengünstig wie möglich zu halten und so sicher wie nötig.

Wir warnen deshalb eindringlich davor, den Markt des Crowdfundings durch Überregulierung zu ersticken. Im Sinne engagierter Gründer und Gründerinnen, die dringend externe Finanzmittel benötigen, würden wir es begrüßen, wenn die Crowdfunding-Branche unter den Bedingungen von hoher Transparenz und kompetenter Bewertung der Geschäftskonzepte weiterhin beachtliche Wachstumseffekte erzielt – nicht nur für hochgelobte Startups mit technischen und IT-lastigen Innovationen, sondern auch für Tausende von klassischen Existenzgründern und -gründerinnen, die unsere Wirtschaft mitentscheidend am Laufen halten.

## **PRESSEINFORMATION**

### **Politik erschwert Gründungsfinanzierungen**

Seite 3

#### Pressekontakt

Deutscher Gründerverband  
Dr. Kai Flehmig-Pichlmaier  
Vorsitzender des Vorstands

Corneliusstraße 12  
80469 München

Fon: +49 (0)89.211 111 61  
Fax: +49 (0)89.211 111 61  
[info@deutscher-gruenderverband.de](mailto:info@deutscher-gruenderverband.de)

**Der Deutsche Gründerverband** hat sich zur Aufgabe gemacht, die wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für Existenzgründer und -gründerinnen zu verbessern und den Weg in die Selbstständigkeit deutlich zu beschleunigen. In Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern hat der Deutsche Gründerverband den Gründungsprozess über Standardisierung und Digitalisierung für alle Beteiligten vereinfacht. Wir nennen das smartgründen®.